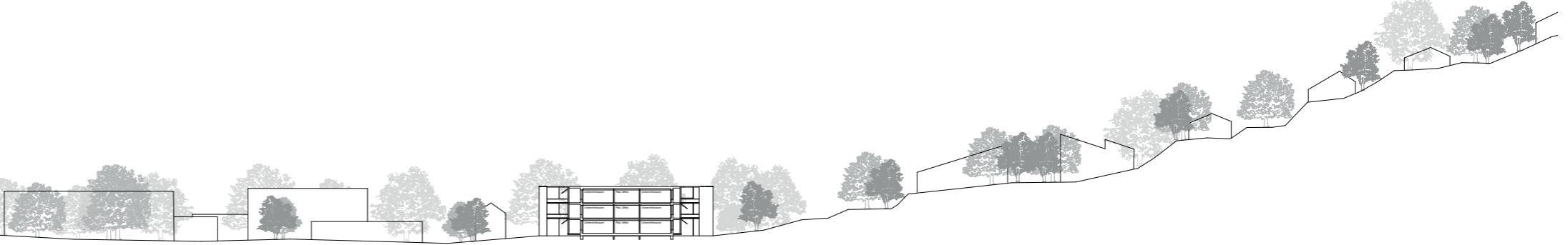
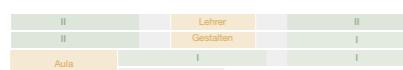


Neubau Schulanlage Kehlhof Adligenswil

JENGA

Konzept

Mit dem vorliegenden Projektentwurf JENGA werden die Kindergarten- und Primarklassen der Schule Adligenswil auf dem Kehlhof-Areal in einem zeitgemäßen und innovativen Schulhaus vereint. Der Schwerpunkt der Schulanlage liegt neben der konsequenten Umsetzung der räumlich-pädagogisch vorgegebenen Strukturen auf den grosszügigen Aussenräumen, welche als Erweiterung der Lernzimmer verstanden werden. Dem Konzept der „Schule in der Natur“ entspricht die Gestaltung des Schulareals. Die Lernräume sind horizontal angeordnet, welche auf einer offenen, horizontalen Struktur mit umlaufender Laubenplattform angeordnet sind. Die Positionierung des durchlassigen Regels generiert eine Vielfalt an Pausenräumen und Gartenzonen mit differenzierten Atmosphären und Nutzungen. Dank der klaren und effizienten Struktur und des bewahrenden Umgangs mit den bestehenden Bauten und Terrainverläufen werden die ökologischen und ökonomischen Zielen Rechnung getragen.



Organisation

Die Primarschule Kehlhof ist gemäss dem Konzept der „Schule in der Natur“ organisiert. Auf drei offen und abbindenden horizontalen Ebenen befinden sich jeweils zwei Schulzäle sowie eine Funktionseinheit (Aula, Gestalten und Lehrerbereich). Die grosszügigen Laubenplattformen, welche den Schulcluster als erweiterter Lehrerraum dienen, sind über zwei wettergeschützte Treppentürme erschlossen. Die offen gestalteten Gartenbereiche verbinden die beiden Seiten des Schulhauses und grenzen die jeweiligen Nutzungseinheiten volumetrisch ab. Die aussenliegende Erschliessung bietet der Schulkinderchaft einen direkten Zugang zu ihrer Schule* und kurze Wege zu den wichtigsten Aussenbereichen. Über die Aussenstieppe erhält auch der Cluster des Zyklus 1, welcher sich im ersten Obergeschoss befindet, einen direkten Zugang zu den Lerngärten. Ein breiter Lerngang verbindet die einzelnen Lehrergruppen untereinander. Das Alter- und Altersmarken Präsentiert einen offenen Bereich von der Bewohnerhäusern, Besitzerinnen und Angestellten, das Zentrum Teufmatt mit Mehrzwecksaal, Bibliothek und Kirche sowie mehrere Verbindungswände, welche zu Geschäften, Dorfplatz und Dorfkirche führen. An dieser prominenten Ecke befinden sich die Aula und der Mehrzwecksaal und die Doppel-Sporthalle, welche die Schule und den Dorfvereinen zur Verfügung steht. Das Volumen der Sporthalle harmoniert in den Abmessungen mit dem benachbarten Pflegezentrum und erzeugt dank seiner länglichen Geometrie einen grosszügigen Gartenzwischenraum. Gegenüber der Anleiterstrasse im Süden befindet sich ein Kreisverkehr, welcher die Verbindung zwischen dem Schulareal und dem Sportplatzes herstellt. Diese bestehenden Strukturen ermöglichen eine natürliche Abgrenzung und trennen und steigern die Ruhe und Sicherheit der Schulerläre.



Die Volumen der Schulgebäude und der Turnhalle orientieren sich an den umliegenden Strukturen und Typologien. Die Schule legt als flaches, längliches Volumen parallel zum Hang und zum Schulhaus Obmatt. Wie bei Letzterem ist die Länge in drei Volumen gegliedert. Zwischen den beiden Schulen entsteht ein breiter, verbindender Grünraum, welcher den Schubtrieb, dem Verkehrsfluss sowie dem Längsverkehr dient. Südlich des Regels befindet sich eine erhöhte Lage ein geschützter Grünstreifen, welcher durch den Kindergarten genutzt wird. Am Kreisel im Zentrum Teufmatt öffnen sich die verschiedenen Nutzergruppen. Das Alter- und Altersmarken Präsentiert einen offenen Bereich von der Bewohnerhäusern, Besitzerinnen und Angestellten, das Zentrum Teufmatt mit Mehrzwecksaal, Bibliothek und Kirche sowie mehrere Verbindungswände, welche zu Geschäften, Dorfplatz und Dorfkirche führen. An dieser prominenten Ecke befinden sich die Aula und der Mehrzwecksaal und die Doppel-Sporthalle, welche die Schule und den Dorfvereinen zur Verfügung steht. Das Volumen der Sporthalle harmoniert in den Abmessungen mit dem benachbarten Pflegezentrum und erzeugt dank seiner länglichen Geometrie einen grosszügigen Gartenzwischenraum. Gegenüber der Anleiterstrasse im Süden befindet sich ein Kreisverkehr, welcher die Verbindung zwischen dem Schulareal und dem Sportplatzes herstellt. Diese bestehenden Strukturen ermöglichen eine natürliche Abgrenzung und trennen und steigern die Ruhe und Sicherheit der Schulerläre.

Am Kopf der Schulanlage steht die Aula sowohl der Schule als auch der Allgemeinheit zur Verfügung. Die unterschiedlichen, oft widersprechenden Nutzungsanforderungen von Schule, Dorfbevölkerung und Vereinen werden mit einer flexiblen, multifunktionalen Raumstruktur aufgenommen. Die kleine Funktionseinheit (siehe Stichwort) der Aula bildet das Raumgrundgerüst, stützenfreien Raum auszubilden. Mitte Schubwand, welche die Unterkante der Decke unterstützt, lässt sich der Raum in diverse Konferenzsituationen unterteilen. Im Normalbetrieb (Foyer sowie zwei kleinere Musiksäle) dient das Foyer der Schulkinder als Eingangsbereich und als Verbindungskorridor zwischen Kreisel und Altersplatz. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, den Raum in drei Musikräume zu unterteilen, wobei der Mehrzweckraum mit dem mittleren Bereich verbunden wird. Als weitere Variante lässt sich der Raum auch als grosse zusammenhängende Fläche beispielsweise für Ausstellungen oder Dorffeste nutzen, wobei die Fensterfronten großflächig geöffnet werden können. Das kompakt gehaltene Untergeschoss erhält einen separaten Aussenzugang in direkter Nähe zur Heizzentrale. Die Anbindung an das Fernwärmenetz, die Anleitung und die Entsorgung erfolgt somit auf kurzen Weg.

Umgang mit Bestand und Etappierung

Aufgrund von ökonomischen und ökologischen Überlegungen wird Wert darauf gelegt, sämtliche relevanten Bestandsbauten und -anlagen während der Bauzeit und teils langfristig weiter zu nutzen. Zu den Pavillons A und B besteht ein Abstand von über 12m gewahrt, womit während der Bauzeit ein ungestörter und ungehindelter Zugang zu den Pavillons gewährleistet ist. Die Pavillons A und B sind mit dem schräg gestellten Hauptbau elegant in die Gesamtanlage eingebunden. Der Entwurf nutzt die bestehende Topografie, um differenzierte Aussenräume zu erzeugen. Grosszügige Erdarbeiten fallen nicht an. Insbesondere das grosse Fußballspielfeld und die darunter liegende Areaulterrasse sind von den Baumaßnahmen nicht betroffen und können uneingeschränkt weiter genutzt werden. Die Heizzentrale wird über eine kurze Leitung mit dem Schulhaus verbunden. Das Gebäude soll zukünftig funktional in die Schulanlage integriert werden. Als ehemalige Heizzentrale wäre es spannend, die Struktur neu als pädagogische Experimentierlabor für Energiekreisläufe und erneuerbare Energien zu nutzen. Die Anbindung an das Fernwärmenetz ist ebenfalls möglich. Der Eingangsbereich ist so geplant, dass er einen direkten Zugang zu den Lerngärten ermöglicht. Der Eingangsbereich ist so geplant, dass er einen direkten Zugang zu den Lerngärten ermöglicht. Der Eingangsbereich ist so geplant, dass er einen direkten Zugang zu den Lerngärten ermöglicht.

Die in der 2. Etappe zu erstellende ZweiFlach-Sporthalle befindet sich an der Kehlhofstrasse und ist leicht vom Zentrum-Kreisel, vom Pavillon F und von den Schulhäusern Kehlhof und Obmatt erreichbar. Dem Hang entlang angeordnet verfügt die Sporthalle über Zugänge auf drei Niveaus. Im Erdgeschoss verzweigt sich die Sporthalle in die Turnhalle und die Gymnastik, im Obergeschoss in die Gymnastik sowie Fitnessräume und die Garderoben. Der nördliche Eingang dient den Aussenportanlagen und verfügt über eine Schuhputzstation. Die Belichtung der Sporthalle erfolgt von Norden. Die südwestliche Fassade zum Alterszentrum ist als begrünte Fassade konzipiert und führt den Dementzarten in der Vertikalen fort. Die Konstruktion ist oberhalb des Endreiches als Holzbau mit Brettschichtholzträgern (ca. 180x1800mm) ausgeführt. Auf dem Dach befinden sich PV-Module, welche über einen Gründach aufgeständert sind.

Ökologie

Um einen haushälterischen und effizienten Einsatz der finanziellen Mittel der Gemeinde Adligenswil zu garantieren, wird den bekannten Kostenstellen beim Schulhausbau bewusst entgegengewirkt: Grundsätzlich wird konsequent auf Provisorien und Ersatzneubauten verzichtet. Auch kostspielige Teraianveränderungen für Sportfelder werden vermieden. Bei der Volumetrie wird auf ein kompaktes Volumen mit wenig Abwicklung geachtet. Die Grundrissorganisation fokussiert mit den Laubengängen auf ein ausserst geringes und effizientes Nutz- und Verkehrsfläche. Dies optimiert die beheizende Fläche massiv ab. Die Klasse Sektor und die Bebauung sind auf temporäre Veränderungen ausgewertet. Weiter wird im Bereich der Haustechnik auf technisch aufwendige Lösungen verzichtet und ausserdem die teuren Techniklösungen im Untergeschoss minimiert. Auch die zukünftige Sporthalle ist ebenso geplant, wodurch kostspielige Konstruktionen gegen das Erdreich reduziert werden. Als letzter wichtiger Punkt wird die Fassade lediglich an denjenigen Stellen in Glas ausgeführt, welche eine gute Belichtung massgeblich fördern. So werden die Brüstungsänder opak ausgebildet, da diese nicht zur Belichtung der Schulräume beitragen. Der geringe Fensteranteil wirkt sich nachweislich positiv auf die Kosten aus.



Konzeptschnitt Hang C-C | 1:500

Situationsplan | 1:500

